

VON THOMAS MARTINEK

Der Anruf kam von einem russischen Oligarchen aus Moskau. Sinngemäß sagte er zu Thomas Schröck, Geschäftsführer des in der D-A-CH-Region führenden Edelsteinhändlers The Natural Gem: „Ich kann hier noch raus, mein Geld aber nicht. Kommen Sie zu mir.“ Der klare Gedanke des Anrufers: Ein Kilo Gold hat derzeit einen Gegenwert von 61.000 Euro. Ein unbehandelter Rubin mit einem Gewicht von einem Kilo ist rund 160 Millionen Euro wert. Mit einer Handvoll Rubine, Saphire oder Smaragde bringt man also locker den Wert von mehreren Kilo Gold aus dem Land. Das Geschäft kam dann doch nicht zustande. Denn auch Schröck fand keine Reisemöglichkeit nach Moskau mehr.

Sicherlich ein Extremfall. Aber das Beispiel zeigt, dass seit der Corona-Pandemie und nun nach dem Krieg der Russen gegen die Ukraine nicht nur Gold sondern auch Edelsteine, Silber, Platin oder Palladium als Schutz vor Krisen und Inflation in den Fokus der Anleger rücken. Schröck erzählt: „Als die Coronakrise im März 2020 losgegangen ist, hat man nicht nur die Goldhändler gestürmt, auch die Edelsteinhändler wurden leergekauft.“ Und seit der Ukraine-Krise verzeichnet Schröck einen extremen Run auf seine Ware. Denn Edelsteine müssen beim Überschreiten von Grenzen, auch EU Innengrenzen, nicht deklariert werden. Der Kauf von Gold muss in Österreich jedenfalls ab einem Wert von 10.000 Euro gemeldet werden.

EDELSTEINE. Doch in Österreich kaufen die meisten Menschen Edelsteine als Schutz vor Inflation und zur weiteren Diversifizierung ihres Portfolios. Schröck: „Ich sage ganz klar, dass man zuerst in Gold und dann in Edelsteine zusätzlich veranlagen soll.“ Wobei bei diesen Investments einige Punkte besonders beachtet werden müssen: Zur Anlage eignen sich primär unbehandelte Steine, also solche, denen nicht durch Hitzebehandlung extra zu einem funkelnden Glanz verholfen werden musste. Und die beste Wertentwicklung bieten Rubine, Saphire und Smaragde.

Diamanten hinken beim Preisanstieg deutlich hinterher (siehe Grafik). Zum einen, weil es mehr davon noch als Bodenschätze gibt, und zum anderen, weil hier die künstliche Herstellung fast perfekter Steine die Preisbildung durcheinandergerwühlt hat.

In rauen Zeiten suchen Anleger Schutz vor Geldentwertung, aber auch vor physischer Enteignung. EDELSTEINE, SILBER, PLATIN oder auch PALLADIUM bieten Sicherheit.

Im Vergleich zu Gold müssen Edelstein-Investoren gleich zu Beginn einen Nachteil hinnehmen: Beim Erwerb fallen 20 Prozent Mehrwertsteuer an. Die müssen durch die Wertsteigerung erst einmal verdient werden. Es muss also eine Behaltfrist von zumindest fünf Jahren bei einer Wertsteigerung zwischen vier und acht Prozent eingeplant werden, um eine Rendite erzielen zu können. Beim Verkauf fällt dann nach einem Jahr keine Kapitalertragsteuer an.

Bei Gold wird der Preis durch ein tägliches Fixing an der Edelmetallbörse in London festgelegt. Bei Rubinen, Saphi-

Es muss nicht immer Gold sein



ren oder Smaragden ist die Preisbildung komplexer. Der Preis kristallisiert sich zumeist aus mehreren Faktoren heraus: Da wären einmal die Großhandelspreise der Händler untereinander, die Verkaufsergebnisse wichtiger Edelsteinmessen in Miami, Las Vegas, Genf oder Basel, die Auktionsergebnisse von Christie's, Sotheby's oder auch des Dorotheums. Und nicht zuletzt publizieren manche Händler eigene Indizes. Schröck meint: „Natürlich ist die Preisbildung nicht so transparent wie bei Gold. Dafür ist hier rein die physische Nachfrage ausschlaggebend.“ Der Goldpreis entsteht hingegen zu rund 80 Prozent durch Leergeschäfte der Spekulanten auf Steigen oder Fallen des Werts des Edelmetalls.

EDELMETALLE. Hoch in der Gunst von Spekulanten steht derzeit auch Palladium. Das Edelmetall hat Platin in der Verwendung für Katalysatoren im Autobau mittlerweile aus Kostengründen abgelöst.

„Silber kann nur begrenzt gewonnen werden. Steigt die Nachfrage, wird beim Preis der Turbo gezündet.“

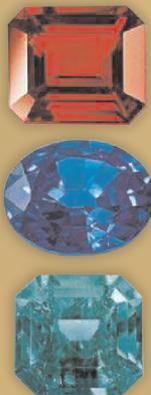
**RUDOLF BRENNER
PHILORO**

Während Platin hauptsächlich in südafrikanischen Minen abgebaut wird, stammt Palladium zum größten Teil aus Russland und auch der Ukraine. Dementsprechend reagiert der Preis auf Nachrichten über den Fortgang des Kriegs. Zu Beginn des russischen Einmarschs ist er um 20 Prozent gestiegen, hat jetzt aber wieder deutlich nachgegeben. Der Kurs ist also hoch volatil. Sollte der Palladium-Export zum Erliegen kommen, könnte Platin erneut für die Kfz-Industrie an Bedeutung gewinnen. Was den Preis wieder stärker anheben würde.

Die sicherste Variante für ein Investment neben Gold ist für Privatanleger aber wohl Silber. Der Preis ist in den vergangenen drei Jahren, auch wegen der industriellen Nachfrage, etwas stärker gestiegen als der von Gold. Rudolf Brenner, geschäftsführender Gesellschafter des führenden Edelmetallhändlers philoro, meint daher: „Silber ist aus meiner Sicht ein sehr gutes Investment, wenn man in Edelmetalle veranlagen möchte.“

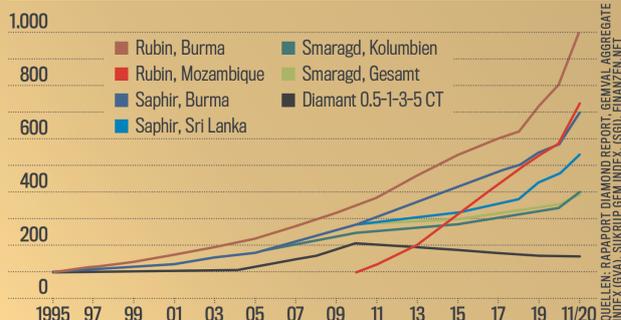
Einen Nachteil können all die alternativen edlen Investments wie Platin, Palladium und auch Silber gegenüber Gold nur schwer wettmachen: die 20-prozentige Mehrwertsteuer, die beim Kauf anfällt. Mit Silber könnte dieser Rendite-Nachteil laut Edelmetallexperten Brenner am ehesten aufgeholt werden. „Die Abbaumöglichkeiten bei Silber sind aus diversen Gründen begrenzt. Wenn jetzt aber die Nachfrage steigt, hat das deutlich höhere Auswirkungen auf den Preis. Dann wird bei Silber der Turbo gezündet.“

→ FUNKELNDE STEINE



THOMAS SCHRÖCK, Gründer von The Natural Gem, rät Anlegern unbedingt zu unbehandelten Steinen. Ein nicht hitzebehandelter Rubin mit einem Karat ist ca. 33.000 Euro wert und steigt jährlich um bis zu acht Prozent.

Wertsteigerung unbehandelter Edelsteine in Punkten



→ SCHIMMERNDEN METALL



RUDOLF BRENNER, geschäftsführender Gesellschafter des Edelmetallhändlers philoro, sieht neben Gold vor allem bei Silber hohes Kurspotenzial. In den vergangenen drei Jahren ist Silber in Euro stärker gestiegen als Gold.

Silber- und Goldpreisentwicklung in Prozent



FOTOS: ISTOCKPHOTO (6), LUKAS BECK, MATT OBSERVE